



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Presseempfang

25.05.1982

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.41.3

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24775](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24775)

Presseempfang Priesterseminar
25.5.1982

M. S. J. Damm und Herrn!

Dass ich Ihnen zunächst danke,
dass Sie mir so großer Zahl der Ein-
ladung zu diesem bescheidenen Emp-
fang gefolgt. Sie sind hier nicht
mit dem Gedanken an eine Berichter-
stattung geladen, sondern eigentlich
als Personen, als Menschen, die in
Informationswesen arbeiten,
und die Einladung zu diesem Treff
soll vielleicht von Seiten der Kirche
unterstützen, welche Bedeutung sie
diese Sparte in unserer Gesellschaft
bringt.

Wenn ich das etwas persönlich aus-
drücken darf - nach einem und einem
halben Jahr dieses Festes, dann
würde ich vielleicht sagen, dass
trotz vieler Unzuliebe es mögli-
chweise Berührungspunkte zwischen
Ihnen und meinem Amt gibt:

- 1) Ansprüche
- Wenn man's ernst nimmt, Joeira-
UN, Medienmann - und Besatz, dann
spricht man hier und da, UN von
eigentlich Tätigkeit sich so viel
konvergieren und vereinen sollte:
Sachkenntnis und Planlage,
Echte Auslage und tolle spirituelle
Sprache,
Behrungs kritik und Taktgefühl
geg. dem in unserer
Zeit bedrohten Jubiläum
so viel in der gefordert - es geht mir
unzählige mal so, das ich sagen
müchte: Ich möchte einmal nicht
mehr reden.

2) Vielleicht stehen wir auch
wohl nicht unter ähnlichen Ver-
würfen; zu recht oder zu unrecht:

Ich denke hier nun an die Vor-
würfe der Manipulation, Ein- in
den deutschen Sprachbereich - ein
negativer Belasteter Geist.

Jeder, der mit Absichten in
Überredungen vor die Menschen
(oder Informationen) tritt, kann
zu Recht oder zu Unrecht der
M in negativem Sinne ge-
worden, d. h., wenn er es als
Prediger, Erzieher, Pk, oder Jour-
nalist sieht, daß er bewußt das
Wache Denken des anderen auszu-
schalten versucht mit Hilfe von
unlauteren, propagandistischen Moti-
ven über die Heiligkeit des
Unterbewußtseins der anderen
empirisch.

Es ist in Tätigkeiten wie den un-
seren möglich, daß es geschieht,
und es ist ebenso möglich, daß
der Diktator der M. als zeitliche
Killerphrase einfach ausgesprochen
wird, um wie die von uns ver-
getragene Ansicht unangenehm
ist.

3) Vielleicht noch eine Verbindung
zwischen dieser zeitlichen Form und
Kritik und der eigenen. In der
habe ich bemerkt, wie wirk-
sam es ist, Zeitungsartikel zu
schreiben, Unworte zu verfassen,
Stimmen zu rufen in der Lage.
Die Verantwortung sein wird,
daß man nicht in Schiefe ab-
gleitet, und wie stark man sein
sollte, daß man nicht fad wird.

Bekanntlich die Sache der Einigkeit als ein
Ausdruck der Respekt und der Be-
achtung und der Anerkennung
Kritik kann ein wenig sein
jederzeit der Zeit.